

Gesprächskreis der Humanistinnen, Humanisten und Konfessionsfreien in der Bayern-SPD



21. Mai 2014

Pressemitteilung zur Äußerung von Martin Schulz in Bezug auf religiöse Neutralität des Staates

Die Humanistinnen, Humanisten und Konfessionsfreien in der Bayern-SPD unterstützen Martin Schulz, Präsident des europäischen Parlaments und Spitzenkandidat der SPD zur Europawahl.

Wir begrüßen ausdrücklich seine Bestrebung, den öffentlichen Raum in Bezug auf Religionen und Weltanschauungen neutral zu gestalten. In öffentlichen Schulen, Gerichten oder Parlamenten dürfen den Bürgerinnen und Bürgern Europas keine einzelnen Glaubensrichtungen aufgezwungen werden. Jeder soll sich willkommen fühlen, niemand darf ausgegrenzt werden.

Das oft angeführte Kruzifix-Urteil hat Bayern keinen Rechtsfrieden gebracht; es hat dazu geführt, dass konfessionsfreie Kinder und deren Eltern, die mit gutem Recht verlangen, dass ein Kruzifix aus dem Klassenzimmer entfernt wird, öffentlich angegriffen und von allen Parteien diffamiert wurden.

Martin Schulz trägt die große Tradition der europäischen Aufklärung fort in unsere moderne Zeit. Er steht zu seinem Nichtglauben und kann Vorbild sein für konfessionsfreie Menschen, die in Deutschland mit 36,6% neben Katholiken, Protestanten und Muslimen die größte Bevölkerungsgruppe bilden.

Die Kulturen in Europa sind geprägt worden und werden geprägt von verschiedenen Religionen und Weltanschauungen. Zusammen bilden sie einen großartigen europäischen Wertekanon, in dem sich jeder heimisch fühlen sollte - egal ob Katholik, Protestant, Muslim, Humanist, Atheist oder Agnostiker. Erst ein weltanschaulich neutraler Staat garantiert die freie Entfaltung und Ausübungen aller Weltanschauungen und Religionen in gleicher Weise.

Es ist wünschenswert, dass gerade die SPD, die auf eine lange freidenkerische Tradition zurückblicken kann, auch in dieser Position Martin Schulz unterstützt.

Ansprechpartner:

*Gesprächskreis der Humanistinnen, Humanisten und
Konfessionsfreien in der Bayern-SPD (HuK)*

<http://humanisten-bayernspd.de>

Hintergrund

Gesprächskreis der Humanistinnen, Humanisten und Konfessionsfreien in der Bayern-SPD (HuK)

Der Gesprächskreis *Humanistinnen, Humanisten und Konfessionsfreie in der BayernSPD* (HuK) bietet eine Plattform für diejenigen, die aus einem säkularen humanistischen Weltverständnis heraus ihr sozialdemokratisches Engagement begründen und dies mit Gleichgesinnten diskutieren wollen. Weiterhin soll er dazu dienen, Brücken in die Gesellschaft zu schlagen, also diejenigen besonders anzusprechen, die ihr Leben ohne religiöse Bezüge gestalten und in der Sozialdemokratie Ansprechpartner suchen.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist die Sozialdemokratie eine weltanschaulich pluralistische Bewegung. Diese pluralistische Verfasstheit der Sozialdemokratie will der Gesprächskreis auch nach außen deutlich machen. Eine Verengung der SPD auf eine atheistische Weltanschauungspartei, wie es in vergangenen Zeiten der Fall war, widerspricht dem Geist der Toleranz und der Pluralität, den der Gesprächskreis vertritt, ebenso wie eine einseitige Ausrichtung auf religiös fundierte Anschauungen.

Der Gesprächskreis möchte zu einem gleichberechtigten Gedankenaustausch zwischen religiös und nicht-religiös Motivierten beitragen und versteht sich als ein Bestandteil der solidarischen Debattenkultur innerhalb der SPD. Er will zudem mit den entsprechenden Organisationen in einen Dialog treten und Kontakte mit weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren pflegen, sofern dort inhaltliche Berührungspunkte bestehen.

Der Gesprächskreis hat sich am 29. Mai 2011 in Nürnberg gegründet und wurde vom Landesvorstand der bayerischen SPD anerkannt.